

Sonnenkraft für die Rendite

17.03.2011 | 17:50 | Elmar Hillebrand (wirtschaftsblatt.at)

Für eine 10-Millionen-Euro-Anleihe auf vier Jahre verspricht der deutsche Solarkraftwerk-Betreiber Solar8 Energy eine jährliche Rendite von 9,25%. Wie das funktioniert, erläutert Vorstandsvorsitzender Andreas Hoynigg.

Dass die Sonne gratis scheint, ist eine alte Binsenweisheit, die man bei intelligenter Nutzung aber in klingende Münze umsetzen kann. Das beweisen die Investoren der Solar8 Energy AG im deutschen Ratingen. Sie nutzen die sehr hohen Förderungen für Photovoltaik-Strom in Italien und errichten im Süden des Landes Photovoltaik-Kraftwerke.

Zwei Anlagen, Santa Barbara 1+2 sind bereits in Betrieb, insgesamt wurden bereits fünf Anlagen errichtet, zum teil aus privaten Mitteln. Die nächsten Expansionsschritte stehen ebenfalls bereits kurz vor der Realisierung. Insgesamt will das Unternehmen bis zum Jahresende 43 Millionen Euro in Apulien investieren.

Vorstandschef Hoynigg führt für die Investments einige gute Gründe ins Feld. Das Unternehmen hat nur drei fix angestellte Mitarbeiter, die in Italien die Anlagen projektieren, realisieren und die Stromproduktion kontrollieren. Daraus resultieren laut Hoynigg minimale Betriebskosten.

25 Prozent mehr Sonnenstrom

Die hohe Rentabilität der Anlagen von Solar8 Energy führt er auf den Einsatz einer Nachrichter-Technik zurück, die die Solarpaneele immer nach dem idealen Einfallswinkel der Sonnenstrahlen ausrichtet und damit die Ausbeute drastisch erhöht.

"Mit einer zusätzlichen Investition von acht bis neun Prozent erzielen wir eine Steigerung des Stromertrags um mindestens 25 Prozent", hebt Hoynigg hervor. Weitere Vorteile des Investitionsstandortes in Süditalien seien die auf 20 Jahre garantierten Förderungen (davon 25 Prozent inflationsgesichert) sowie das im europaweiten Vergleich sehr hohe Preisniveau für Stromkunden. Italien ist zudem nach Deutschland der zweitgrößte Solarmarkt Europas.

Neben der stabilen und hohen Sonneneinstrahlung verfügt die Region Apulien über einen weiteren, für die Photovoltaik nicht zu unterschätzenden Pluspunkt. "In der Region weht meistens ein kühler Wind vom Meer, der die Solarpaneele kühlt", so Hoynigg. Photovoltaikzellen erbringen die höchste Stromausbeute, wenn sie sich nicht zu stark aufheizen, was durch die Umweltgegebenheiten unterstützt wird.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Sicherheitsdiensten, Alarm- und Video-Überwachung sowie eine komplette All Risk-Versicherung für alle Anlagen (nur Krieg und Terrorismus sind ausgenommen) sollen auch Negativ-Szenarien abdecken.

Die Rendite in Höhe von 9,25 Prozent für die Anleihe leitet Vorstandschef Hoynigg aus dem Finanzierungsmix in Kombination mit den Erträgen aus Stromverkauf und Förderungen her. "Finanziert wird mit 3,75 Millionen Eigenmitteln, der geplanten Anleihe in Höhe von 10 Millionen Euro sowie einer zugesagten Fremdfinanzierung von rund 30 Millionen. Die 43 Millionen Euro stehen zu einem durchschnittlichen Zinssatz von sechs Prozent zur Verfügung." Die Fremdfinanzierung in Höhe von knapp 30 Millionen Euro erfolgt über zugesagte Kredite italienischer Banken zu einem Zinssatz von 5 Prozent. Die durchschnittlichen Kosten für die gesamte Mittelaufbringungen werden laut Analystenunterlagen mit sechs Prozent angegeben.

Flexible Mittelverwendung

Weitere Risiken will das Management auch im eigenen Interesse minimieren. "Wir haben da sehr viel eigenes Geld drinstecken, das möchten wir nicht verbrennen", unterstreicht Hoynigg. Insgesamt 3,75 Millionen Euro stammen aus den Reihen des Managements.

Einen weiteren Vorteil ortet Hoynigg im massiven Preisverfall für die Komponenten. Rund 65 Prozent der gesamten Investitionssumme werden für die Solarpaneele und die Wechselrichter aufgewendet. "Und die", so Hoynigg, "befinden sich fast im freien Fall. Von einem Monat auf den anderen wurden die Wechselrichterpreise um 20 Prozent günstiger."

Damit sieht man sich auch gegen drohende Förderkürzungen in Italien gewappnet. Diese würden zudem schrittweise kommen und Solar8 Energy hat bereits angekündigt, im Extremfall flexibel auf derartige Situationen zu reagieren und nicht die gesamten Kraftwerksparks mit 12 MW realisieren zu wollen.

Diese Strategie wird auch von den Experten der Creditreform gewürdigt, die dem jungen Unternehmen ein Rating von BB- gewährt.

Vor allem im Lichte der letzten Entwicklungen in Japan ortet Hoynigg bereits vor der am 18. März beginnenden Zeichnung der Anleihe eine Nachfrage, die "ziemlich überraschend" ist. "Wir gehen davon aus, dass es bereits vor dem Zeichnungsende am 31. März eine ziemliche Überzeichnung geben wird."

Die Anleihe wird an der Börse Düsseldorf unter der ISIN DE000A1H3F87 gehandelt werden.

© Wirtschaftsblatt.at